

«Ich habe eine neue Welt entdeckt»

Das Nachwuchs-Projekt «Kamera Natur» von Pro Natura Fribourg hat zum Ziel, junge Menschen für ökologische Anliegen zu sensibilisieren. Aufhänger ist ein populäres Medium: der Film.



Benoît Renevey



«Einen Volltreffer gelandet»: An verschiedenen Drehorten realisierten Jugendliche zusammen mit Experten kurze Naturfilme.



Raus mit euch!

Ihre halbwüchsige Tochter oder ihr halbwüchsiger Sohn lässt sich für die Natur begeistern und möchte seine Kenntnisse mit anderen Gleichgesinnten aus der ganzen Schweiz teilen? Stillen Sie diese Neugierde und melden Sie Ihren Nachwuchs für eine Veranstaltung bei Pro Natura für Kinder ab zwölf Jahren an. Drei zweisprachige Wochenenden und Lager mit erfahrenen Leitungsteams werden für 2019 geplant.

Die erste Veranstaltung ist für Abenteurer, die keine Angst kennen: ein Ausflug in den Schnee mit dem Bau eines Iglus und der Möglichkeit – aber nur für die Mutigsten! –, eine Nacht im Iglu zu verbringen. Bei einer weiteren Veranstaltung dürfen sich die Teilnehmer in Begleitung mit Experten für Permakultur die Hände schmutzig machen. Im Sommer kommen dann die Wanderer mit einer mehrtägigen Rundwanderung in atemberaubenden Landschaften auf ihre Kosten. Wer es lieber gemütlicher mag, der kann sich auch für ein Lager in einem Gruppenhaus anmelden. Zum Abschluss der Saison stehen für die jungen Naturliebhaber die Brunftrufe des Hirsches und andere Beobachtungen im Aletschwald auf dem Programm.

www.pronatura.ch/de/fuer-jugendliche-ab-12

«Ich fand es spannend, mit einer professionellen Ausrüstung zu arbeiten», schwärmt David Pythoud, der sich für Film, Video und Fotografie begeistert. «Pro Natura hat das richtige Mittel gefunden, um uns an Fragen zum Naturschutz heranzuführen.»

Jugendlichen eine ökologische Botschaft zu vermitteln und sie gleichzeitig zu motivieren, ist nicht einfach. Luca Maillard, Geschäftsführer von Pro Natura Fribourg, weiss, was das bedeutet. Wie andere Sektionen versucht auch Pro Natura Fribourg, ganz gezielt ein junges Publikum anzusprechen. «Mit diesem Pilotprojekt haben wir einen Volltreffer gelandet. Wir können den Jugendlichen so nicht nur ökologische Werte vermitteln,

sondern mit unseren Kurzfilmen gleich auch noch ein viel grösseres Publikum ansprechen.»

Erstmals in einem Schutzgebiet

David widmete sich in seiner Arbeit dem Alpensegler, der unter der Dachschräge des Kollegiums St. Michael in Fribourg nistet, während sich Kobikah Rajendra den Haubentaucher ausgesucht hat, der in der wunderbaren Schilflandschaft der Grande Cariçaie beim Pro Natura Zentrum Champ-Pittet brütet. «Die Wahl der Themen hing von verschiedenen Kriterien ab: Einerseits musste das Projekt in andertagigen realisiert werden, also nicht weit weg im Grossraum Fribourg gefilmt werden, andererseits mussten uns An-

sprechpersonen begleiten», erklärt Luca Maillard.

Kobikah war vorher noch nie in einem Naturschutzgebiet. Besonders bewegt hat sie die Stimmung im Schilf der Grande Cariçaie an einem frühen Morgen. «Das war unfassbar! In der Ruhe des frühen Morgens waren meine Sinne besonders geschärft. Sämtliche Geräusche der Grande Cariçaie hallten in meinem Ohr! Es war zwar hart, so früh aufzustehen – aber es war einfach der Hammer.» Biologe und Naturfotograf Benoît Renevey kennt das Schutzgebiet am Südufer des Neuenburgersees wie seine Hosentasche: Mit seinen Tipps gelang es Kobikah, den Haubentaucher in seinem natürlichen Lebensraum unter besten Bedingungen zu filmen.

Unter dem Dach des Kollegiums St. Michael in Fribourg ist die Stimmung eine ganz andere. «Ich ging hier selber aufs Gymnasium, hatte aber keine Ahnung, dass da Vögel nisten», erzählt David. Auf engstem Raum in einer Rumpelkammer und in Begleitung des Ornithologen Jacques Jeanmonod hat David stundenlang Alpensegler beobachtet, wie sie sich beim An- und Abflug blitzschnell aus den und in die Spalten zwischen den Balken stürzen.

Das stundenlange Ausharren machte das Beobachten der Tiere zu einem wahrhaft magischen Moment. «In unserer hektischen Welt tut es gut, sich dem Rhythmus der Tiere anzupassen und selber zu entschleunigen. Erst dann wird eine ech-

te Begegnung möglich», philosophiert David.

Eine menschliche Bande entsteht

Dem stundenlangen Drehen folgten stundenlange Diskussionen darüber, welche Szenen berücksichtigt werden, das Modellieren der Kernaussage, um sie passend in Szene zu setzen. Baptiste Janon und Nuno Dionisio, die beiden Filmemacher, die für dieses Projekt gewonnen werden konnten, arbeiten immer wieder mit Jugendlichen. Sie schätzen besonders die Augenblicke des ungezwungenen Austauschs, der Reflexion, des gegenseitigen Lernens. «Das sind sehr wichtige Momente, denn hier engagieren sich die Jungen am meisten. Durch ein Projekt im Zusam-

menhang mit der Natur entsteht hier letztlich auch eine menschliche Bande.»

Die fünf Kurzfilme sind nun im Kasten. «Ich hoffe, dass es mit unseren Filmen gelingt, die Menschen für die Schönheit der Natur und für ihren dringend notwendigen Schutz zu sensibilisieren. Ich wusste vorher wenig darüber, jetzt aber habe ich eine neue Welt entdeckt. Eine solche Erfahrung wünsche ich allen», zeigt sich Kobikah begeistert.

FLORENCE KUPFERSCHMID-ENDERLIN ist Redaktorin der französischsprachigen Ausgabe des Pro Natura Magazins.

Ab Februar sind die Kurzfilme online: www.pronatura-fr.ch/de/kamera-natur Kinovorstellung: Festival du Film Vert in Yverdon, Pro Natura Zentrum Champ-Pittet, 30. und 31. März 2019